



HUBER-Geschäftsführung und Werkleitungen wollen keine faire Lösung bei Leiharbeit

Keine befristete Beschäftigung, keine Beschäftigungssicherung, bis zu 130 Leiharbeiter

- Bis zu 130 Leiharbeiter in den Saisonmonaten. Zusätzlich 35 Leiharbeiter verteilt übers ganze Jahr für sogenannte „Projekte“. Bezahlung bis zu 50% unter Tarif.
- Befristete Beschäftigung in der Saison soll es nicht mehr geben.
- Keine Beschäftigungssicherung für die Stammebelegschaft.
- Schüler und Studenten sollen als „Lohndrücker“ beschäftigt werden. Sie erhalten keine Belastungszulagen wegen Lärm.
- Das Prinzip „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ wird von Geschäftsführung und Werkleitungen generell abgelehnt.

Das sind verkürzt die Ergebnisse der mehrfachen „Gespräche“ des Betriebsrates mit der Geschäftsführung und den Werkleitern Merkle und Waldenmaier zum Thema Leiharbeit.

Gespräche mit Geschäftsleitung zu Leiharbeit gescheitert

Immer wieder wurde darauf hingewiesen, dass es sich bei der Behandlung der oben genannten Themen nur um „Gespräche“ handelt, nicht um Verhandlungen. Damit wurde klar zum Ausdruck gebracht: HUBER will seinen rigiden Kurs in Richtung Billiglöhne

und 2-Klassen-Belegschaft weiter durchsetzen.

Deshalb sind die „Gespräche“ zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung sowie den Werkleitern, die diesen Kurs voll mittragen, am vergangenen Freitag gescheitert.

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Nun hat die IG Metall die HUBER-Geschäftsführung dazu aufgefordert, über einen Haustarifvertrag zum Thema Leiharbeit zu verhandeln. Sollte die Geschäftsführung die Verhandlungen mit der IG Metall verzögern und weiterhin auf ihrer bedrohlichen Billiglohn-Masche beharren, ist im Juni/Juli ein Arbeitskampf nicht auszuschließen!

Geschäftsleitung ignoriert Kompromissvorschläge des Betriebsrates

Der Betriebsrat wollte eine akzeptable Verhandlungslösung und hat dazu mehrere Kompromisse zur Leiharbeit angeboten, die von Seiten der Geschäftsführung völlig ignoriert wurden. Selbst die Absi-

cherung der Stammebelegschaft beim Einsatz von Leiharbeit entlarvte sich als rhetorische Sprechblase der Geschäftsführung. Denn bei der entscheidenden Frage - vereinbart die Geschäftsführung beim Einsatz von Leiharbeit eine Beschäftigungssicherung für die Stammebelegschaft? - kam prompt das schroffe „Nein“ des Geschäftsführers Schulten.

Leiharbeit betriebswirtschaftlich völlig unbegründet!

Unser Unternehmen hat die „Krise“ durch Opfer der Belegschaft im „Kostensenkungsprogramm“ im Jahr 2009 herausragend gut gemeistert: Schuldenabbau in zweistelliger Millionenhöhe und trotzdem ein mehrere Millionen umfassendes Gewinnergebnis in Öhringen im Werk 1 und 2, ein zweistellig geplantes Mengenwachstum in 2010 sowie eine Steuerentlastung des Unternehmens und der Gesellschafter durch die Umwandlung zu einer reinen Kapitalgesellschaft, ebenfalls in Millionenhöhe, sind betriebswirtschaftliche Fakten!!

Aber es scheint so, dass man den Hals nicht voll kriegt. Mit dem Versuch der Einführung von billiger Leiharbeit sollen die Gewinne weiter steigen, ebenso wie die Bonuszahlungen der Führungskräfte.

Auf Kosten der Menschen, die in Leiharbeit gezwungen sind und auf Kosten der Stammebelegschaft.

**Wir fordern alle Kollegen auf:
Solange es keine faire Lösung
beim Einsatz von Leiharbeit,
befristet Beschäftigten und
Ferienarbeitern gibt, sagt
„Nein“ zu Überstunden und
Sonderschichten!!**

Daraus darf und kann keinem Beschäftigten ein Nachteil erwachsen!! Überstunden und Sonderschichten sind in einer Betriebsvereinbarung unter den Vorbehalt der Freiwilligkeit gestellt!! Drohungen der Vorgesetzten sind absolut illegal!! Ihr habt bei der Absage von Überstunden und Sonderschichten die volle Unterstützung des Betriebsrates und der IG Metall!!

**Wer jetzt freiwillige
Überstunden macht fällt dem
Betriebsrat, der IG Metall und
seinen Kolleginnen und
Kollegen, ob Leiharbeiter
oder nicht, in den Rücken!!**

Überstunden und Sonderschichten sind sofort wieder möglich, wenn es eine akzeptable Regelung zur Leiharbeit gibt!!

Schuld an dieser Zuspitzung tragen ganz allein die Geschäftsführung und die Werkleiter, die ihren Billiglohnkurs bislang fortsetzen. Denn bis zum heutigen Tag haben sie kein einziges Argument vorgebracht, weshalb die erhöhte Saisonbeschäftigung nicht weiterhin mit befristet Beschäftigten bewäl-

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

tigt werden kann!

Erste Anzeichen vom „Billiglohn-Wahn“, bei HUBER

Nicht nur der steigende Einsatz von billiger Leiharbeit im Werk 2 und Werk 1 bedroht die Arbeitsbedingungen der Stammbeschäftigten. Nein, auch die bislang ungebrochene Praxis des Personalleiters, Dumpinglöhne zu installieren, ist bedrohlich. So wurde z.B.

ein ausgebildeter Dipl. Volkswirt für mindestens 3 Monate eingestellt, der in Vollzeit ein Arbeitsentgelt von 800 € im Monat erhält!!!

Über Leiharbeit wurden mittlerweile freie Stellen mit der Qualifikation eines staatlich geprüften Technikers und eine weitere Stelle mit der Qualifikation eines „Industriemeister“, besetzt. Mit einem Einkommen, das üblicherweise An- und Ungelernte erhalten!

Wir werden Euch in den nächsten Wochen ständig auf dem Laufenden halten!

In der nächsten Information werden wir über die Forderungen der IG Metall zu den anstehenden Verhandlungen über einen Haustarifvertrag bei HUBER berichten.

**Unterstützt und beteiligt Euch
an den Aktionen der IG Metall!**

**Gegen Billiglöhne und
Lohndumping!**

Gleiches Geld für gleiche Arbeit!!

**Eure IG Metall Vertrauensleute
bei Huber, 17. Mai 2010**



Beitrittserklärung **Änderungsmitteilung**

Mitgliedsnummer _____ Verwaltungsstelle _____

Name _____ Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Telefon _____ Geburtsdatum _____

E-Mail _____

Betrieb: Name und Ort _____

männlich weiblich vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt
 Auszubildende/r bis: _____ Student/in
 gewerbl. Arbeitnehmer/in Angestellte/r kaufm. techn. Meister

Nationalität _____ Änderung des bisherigen Status _____

Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttoverdienstes) _____ ab Monat _____

geworben durch (Name und Betrieb) _____

Einzugsermächtigung/Bankverbindung

Kto.Nr. _____ Bankleitzahl _____

Name des Kreditinstituts _____

in PLZ _____ Ort _____

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Hiermit ermächtige ich wiederum die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuzahlen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort/Datum/Unterschrift _____